

Was kann das Projekt Jugendstadt Berlin für Berlin leisten?

1. Schaffen von billiger Wohnmöglichkeit in der **Wohnstadt** für 200 bis 300 junge Menschen von 16 bis 28 Jahren: Studenten, Lehrlinge, Arbeitsanfänger u. junge Leute mit Hartz IV.
Dafür muss die Stadt dann keine Wohnungszuschüsse mehr leisten.
2. Schaffen von billigem Wohnraum in der **Seniorenstadt** für etwa 100 bis 200 SeniorInnen. Auch hier spart die Stadt den Wohngeldzuschuss.
3. Junge Senioren finden hier ein reiches Betätigungsfeld, das zur Sinnfindung nach dem Arbeitsleben beiträgt.
4. 200 bis 300 Besucher können täglich in der **Tagesstadt** interessante Angebote in allen Bereichen der Gesellschaft finden. (Auch Touristen haben die Möglichkeit Berliner zu treffen und sich gegenseitig an ihren „Begabungen“, ihrem Können und Wissen teilhaben lassen.)
5. 20 bis 30 junge Leuten aus anderen Ländern, die im Austausch in Berlin leben, kann ein Zimmer für 100 € und Begleitung von den Jugendstadtbewohnern angeboten werden.
6. Etwa 16 jungen Müttern können Zimmer mit gemeinsamer Betreuung ihrer Kinder für 100 bis 200 € angeboten werden.
7. Ein oder zwei Frauenhäuser mit 20 bis 30 Plätzen können in der Jugendstadt entstehen.
8. Wenn es gelingt eine interessierte Organisation für die **Kinderstadt** zu finden, können etwa 10 Kinderdorffamilien (z.B. nach Gmeiner) mit je 10 Kindern hier leben, die von der Stadt in Obhut genommen werden müssen. Sie können von den Angeboten der Tagesstadt und der Arbeitszeit der Bewohner der Wohnstadt mit profitieren.
9. Es können die nächsten Jahre junge Menschen ohne Arbeit ev. mit 1 €/Std. beim Bau der Jugendstadt mithelfen, mit der Option ein Zimmer für 100 € zu bekommen.
10. Begegnungen von Menschen aus allen Bereichen: Jung und Alt und Arm und Reich können bei ähnlichem Interesse zu gemeinsamen Aktionen vermittelt werden z.B. ein Fußballprofi mit Neuköllner Kindern, oder ein PC Freak mit einem Senior.
11. Familien mit Problemkindern kann rechtzeitig professionelle Hilfe in geeigneten Einrichtungen vermittelt werden.
12. Es können etwa 100 billige Zimmer an junge Spezialisten in den jeweiligen **Themenhäusern** der Tagesstadt vermietet werden, die ihre Begeisterung und ihr Wissen weitergeben können.
13. Eine gesunde und ökologische Lebensweise wird eingeübt.
14. Ein Theaterzelt kann junge Künstler anziehen.

- 15. In einem Laden kann Gebrauchtes und Neues billig weitergegeben werden.**
- 16. Industrie-, Handwerks- und Kulturbetriebe können in den Themenhäusern Wissen anbieten und umfassend aus ihren Bereichen informieren, Begeisterung wecken und auch für Berufe in den Fachrichtungen werben. Jungen Menschen kann rechtzeitig Einblick in viele Berufe vermittelt werden.**
- 17. Rechtzeitige Unterstützung für Kindern und deren Familien kann durch junge Menschen manchmal leichter vermittelt werden.**
- 18. Berlin kann eine friedlichere und sicherere Stadt werden: Durch ein allgemeines Training von Gewaltfreier Kommunikation für alle Jugendlichen der Wohnstadt und dadurch auch die Vermittlung an die Tagesstadtbesucher. Es kann die Integration, die Wertschätzung und der respektvolle Umgang miteinander und das Verständnis füreinander von Jung und Alt und Arm und Reich eingeübt werden. Die Jugendstadt Berlin kann eine neue Kultur des Umgangs miteinander in allen Bereichen des Lebens entstehen lassen.**
- 19. Angebote an junge Menschen, die die Straßen unsicher machen, können von den Jugendstadt Berlin – Bewohnern gemacht werden z.B. junge Menschen oder Klicken (Gangs) auf der Straße können angesprochen werden und ihnen interessante Angebote wie z.B. Fußball, Klettern, Kino, PC-Internet, Autofahrtrainig usw. gemacht werden vor allem auch an den Wochenenden und in den Ferien. Es können immer mehrere junge Leute aus der Wohnstadt jeweils Einzelne aus Klicken einladen.**
- 20. Es kann eine Elektro-Tankstelle und eine Elektro-Autoflotte für junge Menschen der Wohnstadt geben, die einen Führerschein haben, mit denen auch Kinder abgeholt und zurückgebracht werden können.**
- 21. Die Stadtverwaltung wird entlastet, Berlin wird sozial interessanter und Menschen mit Problemen kann geholfen werden.**
- 22. Billige Zimmer für junge Menschen, die in der JB geplant sind, vertreiben die Neuköllner Bewohner nicht mit teuren Mieten, wie mit den geplanten Neubauten an den Stadtrand, und wird für den Stadtteil eine Attraktion, von dem alle profitieren.**
- 23. Der Bedarf an Fachpersonal ist sehr gering, da die Bewohner der Wohnstadt wöchentlich 5-6 Stunden Arbeitszeit abgeben.**
- 24. Die Stadt behält das Gelände und kann es nach 10 Jahren nach Freigabe „zur Nutzung“ neu verplanen, – sollte sich das Konzept dann nicht bewährt haben. Das Projekt spart der Stadt Geld, da es, sobald alle Gebäude stehen, sich selbst trägt und viele junge Menschen mit billigem Wohnraum versorgt sind..**
- 25. Es ist ein gemeinnütziges „Non Profit“ Projekt mit billigen Zimmern für junge und junge alte Menschen.**
- 26. Die Elektrizitätswerke Schönau haben bereits Unterstützung zur Energieversorgung zugesagt, wenn die Stadt das Gelände zur Nutzung zur Verfügung stellt.**